

# Zwei Zeichen

Jesaja 7,10-14; Lukas 1,35-38. Matth 1,18-25 u.a.  
Andacht zu Heiligabend / Weihnachten

---

Wir hören eine Prophetie aus Jesaja 7

**10 Und der HERR redete zu (König) Ahas und sprach:  
11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott,  
es sei drunten in der Tiefe oder droben in der Höhe!  
12 Aber Ahas sprach:  
Ich will's nicht fordern, damit ich den HERRN nicht versuche.  
13 Da sprach Jesaja: Wohlan, so hört, ihr vom Hause David:  
Ist's euch zu wenig, dass ihr Menschen müde macht?  
Müsst ihr auch meinen Gott müde machen?  
14 Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben:  
Siehe, eine Jungfrau ist schwanger  
und wird einen Sohn gebären,  
den wird sie nennen Immanuel – d.h. Gott mit uns.**

Der Prophet Jesaja hatte den König Ahas herausgefordert, von GOTT ein Zeichen zu fordern, *es sei drunten in der Tiefe oder droben in der Höhe*. Der König wollte nicht. So entschied sich GOTT in eigener Initiative für ein besonderes Zeichen: Jesaja sagte im Namen GOTTES:

**Der HERR wird euch selbst ein Zeichen geben:  
Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären,  
den wird sie nennen Immanuel – d.h. Gott mit uns.**

## **Wie kann das geschehen?**

So fragte später Maria den Engel:

**Wie kann das geschehen,  
da ich noch nicht mit einem Mann zusammen bin?**

Vielleicht haben wir die Antwort des Engels noch im Ohr: Lukas 1:

**35 Der Heilige Geist wird über dich kommen,  
und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten;  
darum wird auch das Heilige, das geboren wird,  
Gottes Sohn genannt werden.  
36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte,  
ist auch schwanger mit einem Sohn,  
in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat,  
sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei.  
37 Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.  
38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd;  
mir geschehe, wie du gesagt hast.**

Wie das auf der Seite von Josef aussah, berichtet uns Matthäus 1:

**18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so:**

**Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war,  
fand es sich, ehe sie zusammenkamen,  
dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.**

**19 Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war  
und sie nicht in Schande bringen wollte,  
gedachte, sie heimlich zu verlassen.**

**20 Als er noch so dachte, siehe,  
da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach:  
Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht,  
Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen;  
denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.**

**21 Und sie wird einen Sohn gebären,  
dem sollst du den Namen Jesus geben,  
denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.**

**22 Das ist aber alles geschehen,  
damit erfüllt würde,  
was der Herr durch den Propheten gesagt hat,  
der da spricht (Jesaja 7,14):**

**23 "Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein  
und einen Sohn gebären,  
und sie werden ihm den Namen Immanuel geben",  
das heißt übersetzt: Gott mit uns.**

**24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte,  
tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte,  
und nahm seine Frau zu sich.**

**25 Und er erkannte sie nicht,  
bis sie einen Sohn gebar;  
und er gab ihm den Namen Jesus.**

Über zwei Zeichen möchte ich heute sprechen,  
zwei Zeichen, die am Anfang des Lebens von Jesus standen.  
Das erste bei Seiner Zeugung. Das zweite bei Seiner Geburt.  
An beiden Zeichen kann unser Verstand scheitern. Das erste ist ihm zu überirdisch.  
Das zweite zu irdisch.

Das erste Zeichen: Das Kind hat keinen menschlichen Vater oder Erzeuger.

Verstehensbrücke für uns:

Der Gottesgeist, der die ganze Schöpfung ins Werk gesetzt hat,<sup>1</sup>  
bringt erst recht auch so etwas zustande.

Es ist der Geist, der neues Leben schenkt, Herzen erneuert und Geschichte macht.<sup>2</sup>

Wer an diesen Heiligen Geist glaubt, kann auch das glauben.

Wer an den biblischen Heiligen Geist nicht glaubt und Ihn nicht kennt,  
kann in Wahrheit das meiste nicht glauben, was die Bibel sagt.

Das Wunder an Maria: Mit Jesus beginnt etwas ganz Neues!

Menschen konnten und können das niemals von sich aus hervorbringen.

Menschen konnten und können das nur empfangen.

<sup>1</sup> Gen 1,3

<sup>2</sup> Vgl. Hes 11,19; 36,27; Joel 3,1ff; Sach 6,6

Übrigens: Wo Menschen selbst versuchen das Heil hervorzubringen, die Welt zu retten, einen Retter zu installieren, einem Menschen oder einer Ideologie eine Heils-Rolle zuzuschreiben, endet das regelmäßig in großem Unheil.

Das gilt lokal wie global.

Könnte bedeuten: Auch jetzige Versuche, die Welt zu retten, führen vermutlich in eine unheilvolle Welt-Diktatur.

Die Bibel wie die Menschheitsgeschichte müssten uns das längst gelehrt haben. Aber die wenigsten können und wollen das sehen.

Zurück zu Matthäus 1 und Josef im Schlaf:

*Maria wird einen Sohn gebären*, kündigt der Engel an.

Damals gab's noch keine Ultraschallbilder.

Es würde also bald nüchtern überprüfbar sein, ob alles nur Einbildung und ein verrückter Traum war oder tatsächlich ein Engel die Wahrheit gesagt hat.

***Du sollst ihm den Namen Jesus geben.***

***Jesus – Jeschuah – bedeutet: Der HERR rettet und macht heil.***

***„Denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“***

Die Formulierung des Engels entspricht bis in Einzelheiten hinein schon dem Wortlaut der Prophetie aus Jesaja 7,14<sup>3</sup>

Wenn GOTT durch Prophetie oder Träume oder Engel persönlich redet, tatsächlich redet, dann wird das nicht nur an der Erfüllung nachprüfbar.

Sondern dann wird das immer auch mit dem geschriebenen Wort GOTTES übereinstimmen.

Der Evangelist Matthäus zitiert als Erklärung und Beweis nochmal die Prophetie des Jesaja, die sich hier erfüllt:

***22 Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14):***

***23 "Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben", das heißt übersetzt: Gott mit uns.***

GOTT kann nur mit uns sein, wenn uns die Sünden vergeben sind, also wenn Jesus uns rettet von unseren Sünden.

Insofern gehören *Immanuel* und *Jesus* ganz eng zusammen.

Von Josef heißt es anschließend kurz und knapp:

***Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.***

D.h. die beiden heirateten.

Josef war kein Mann vieler Worte, sondern ein Mann der Tat.

Von ihm wird in der gesamten Bibel

kein einziges gesprochenes Wort berichtet.

Aber er hört, gehorcht, handelt sofort und sorgfältig nach GOTTES Anweisung.

Die Bibel – und damit GOTT – ist nicht so sehr daran interessiert, wie wir uns mit all dem fühlen.

<sup>3</sup> LXX: τέξεται υἱόν, καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Εμμανουήλ - *texetai hyion, kai kaleseis to onoma autou Emmanouēl* - Siehe Maier z.St.

Auch wie es Maria mit dem allen ging, wird nicht gesagt.  
 GOTT geht es um unser Verhalten. Punkt.  
 Josef tat, was GOTT sagte. Darin bestand seine Gerechtigkeit.  
 Maria ist nun Angehörige des Hauses Davids.  
 In großem Respekt vor dem Heiligen Geist,  
 der die Schwangerschaft in Maria bewirkt hat,  
 berührt Josef seine Frau nicht sexuell, bis sie Jesus zur Welt gebracht hat.  
 Danach leben sie ganz normal als Ehepaar zusammen  
 bekommen gemeinsam mindestens noch 6 Kinder.<sup>4</sup>  
 Aber Jesus war eben etwas ganz Besonderes, Einzigartiges.  
 Josef gibt Marias Sohn den Namen, den GOTT genannt hatte.  
 Damit übt Josef sein Vaterrecht aus.  
 Er übernimmt die Aufgaben eines irdischen Vaters.  
 So ist Jesus legitimer Gottessohn *und* Davidsson – der Messias Israels, König Israels.  
 Das ist das eine Zeichen, das mit dem Kommen von Jesus verbunden ist,  
 dieses Zeichen bei Seiner Zeugung schon.  
 Ein übernatürliches Zeichen, an dem mancher Verstand scheitert.

♪ LIED / Musik.

Das zweite Zeichen kennen wir aus der Weihnachtsgeschichte.  
 Die Engel sagen es den Hirten.  
 Dabei ist dieses Zeichen alles andere als aufregend.  
 Es ist so wenig wunderbar, so alltäglich, dass man es glatt übersehen könnte.  
 Also auch daran scheitert mancher Verstand!

**Lukas 2,12:**

***Das habt zum Zeichen:  
 Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt  
 und in einer Krippe liegen.***

Was für ein Zeichen!  
 Nicht himmlisch, sondern sehr irdisch:  
 Windeln, Futterkrippe. Stall. Stroh. Tiere.  
 Und da mittendrin das Eigentliche, der, um den sich alles dreht,  
 GOTTES Sohn – Christus, der Herr.  
 Soll man da wirklich hingehen?  
 Das soll was Besonderes sein?  
 Besonders peinlich vielleicht – und das soll göttlich sein?  
 Die Hirten ließen sich drauf ein.  
 Sie machten sich auf den Weg.  
 Ich weiß jetzt nicht wie lang.  
 Sie ließen die Arbeit Arbeit sein,  
 die Pflicht Pflicht  
 den Alltag Alltag,  
 die Schafe Schafe,  
 auch wenn das ein Risiko war.

---

<sup>4</sup> Siehe Matth 13,55-56

Sie kamen.  
Sogar schnell – eilend.  
Und fanden.  
Sie sahen –  
wohl nicht nur mit den äußeren Augen,  
sondern ebenso mit den inneren.  
Das hat sie so erfüllt, dass sie es nicht für sich behalten konnten!

Wenn du Christus finden willst,  
den Schatz, der dir das ewige Leben aufschließt,  
ein Leben, das immer reicher und tiefer wird und nie aufhört,  
dann mache es doch wie die Hirten:  
Mach dich auf den Weg!  
Das bedeutet Aufwand.  
Da musst du bereit sein, einiges hinter dir zu lassen,  
mal die Arbeit Arbeit sein lassen,  
die Pflicht Pflicht,  
den Alltag Alltag,  
und dir Zeit nehmen für GOTT.  
Trägheit und Bequemlichkeit aufgeben, auch Gewohntes!  
Vielleicht musst du wirklich irgendwo hingehen oder hinfahren.  
Und dann hören, sehen, aufnehmen, betrachten,  
auch mit den inneren Ohren und inneren Augen.  
Vielleicht musst du neu hören und neu sehen lernen und umdenken.  
Und Du musst auch so manches Drumherum in Kauf nehmen,  
was Du vielleicht nicht so magst,  
Vielleicht geht's dir mit Kirche und Gemeinde wie den Hirten mit dem Stall:  
Da steht noch so mancher Ochse und Esel dabei  
und manche Ziege, die nur meckert und mancher, der nur Bockmist macht.  
Da ist manches nur Stroh, anderes nur Holz, manches nur Windel und Verpackung,  
einiges nur Gefäß, ärmlich, nicht immer nur schön,  
und es duftet auch nicht nur nach Weihrauch.  
Und Menschen, die dabei sind,  
können einem durchaus fremd oder anstrengend vorkommen.  
Das alles kann sehr irdisch wirken und ist es auch.  
Aber mitten in das Irdische kam Jesus hinein.  
Mitten darin ist Er zu finden.  
Damals.  
Und auch heute.  
Wenn man wirklich geht und sucht.

***Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.***

Hast du es schon gefunden?  
Jesus für dein Leben? – Jesus – dein Leben?!

♪ **LIED: O du fröhliche – EG 44,1-3**

## Gebet

Herr Jesus Christus,  
Du bist gekommen  
Auf unsere Erde,  
In die Provinz,  
Die Grotte, den Stall,  
Tief in das Dunkel.

In Windeln verpackt,  
Weil es Kleidung nicht gab,  
In die Krippe gelegt  
Weil kein Raum für Dich war.

Nur wenige kamen,  
Fanden und sahen  
Den göttlichen Schatz.  
Die meisten lebten  
Daran vorbei.  
Bis heut ist das so.

Wir sind so beschäftigt  
Und pflegen die Bräuche  
Beweihrauchern uns,  
Kaufen, bezahlen,  
Doch was Du uns schenkst  
Empfangen wir nicht.

Herr Jesus Christus,  
Hilf uns zu sehen  
Durch alles Dunkel,  
Durch die Verpackung  
Dich, unsern Retter.

Lass uns Dich finden  
In Kirche und Alltag,  
In all dem vielen,  
Das uns umgibt.  
Finde Du uns!  
Nur dann sind wir heil!  
Wir beten gemeinsam:

**Unser Vater im Himmel...**